



Studenten der Sektion Informationstechnik im Technologiepraktikum.

### 25 Jahre marxistisch-leninistisches Grundlagenstudium

(Fortsetzung von Seite 1)

1934 heiratete ein Assistent, nur mit dem allernötigsten Wissen ausgestattet, das gesamte erste Matrilial von etwa 100 Studenten. 1978 umfaßt die Sektion Marxismus-Leninismus etwa 85 Professoren, Dozenten und wissenschaftliche Mitarbeiter.

1954 konnte an gesellschaftswissenschaftliche Forschung nicht gedacht werden, heute liegen z. T. beachtliche Resultate vor. Die Sektion Marxismus-Leninismus unterhält zahlreiche wissenschaftliche Verbindungen zu analogen Lehrstühlen vor allem in der UdSSR und pflegt den wissenschaftlichen Meinungsaustausch mit ihnen. In diesen Zusammenhängen haben bereits einige Genossen an Hochschulen des sozialistischen Auslandes mit Gastvorlesungen auf.

1954 wäre ein Zusatzstudium in der UdSSR bestenfalls ein schöner Traum gewesen. Seit einigen Jahren ist aber eine solche Delegation zu einer guten Praxis geworden.

Das sind nur einige Aspekte des Unterschieds, die zugleich Zeugnis über den zurückgelegten Weg abgeben. Evident ist unsere eigene Entwicklung und damit des Sozialismus in unserem Lande sind.

Der IX. Parteitag stellt neue, höhere Anforderungen an die Erziehung und Ausbildung der jungen Intelligenz.

Es geht uns bekanntlich darum, junge Menschen zu erziehen und auszubilden, die mit hohem Wissen und Können ausgestattet, zu schöpferischem Denken und Handeln befähigt sind, deren marxistisch-leninistisch fundiertes Weltbild, also die Weltanschauung der Arbeiterklasse, ihre persönlichen Überzeugungen und Verhaltensweisen durchdringt.

Das bedeutet vor allem, zu begreifen, daß alles, was wir tun, dem Wohle des Menschen gilt. Das ist

die Hälfte Aussage der Weltanschauung der Arbeiterklasse, und wenn wir sie uns zu eigen machen, dann heißt das eben z. B. für unsere zukünftigen Fachleute, die wir ausbilden, daß auch ihre Arbeit dazu beiträgt, das Lebensniveau des Volkes zu erhöhen. Die Partei hat sich das zum Ziel gestellt, wir Wissenschaftler haben dabei ein großes Stück Verantwortung.

Der IX. Parteitag hat den Weg gewiesen: Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion auf der Grundlage von Wissenschaft und Technik. Das ist es auch, was ein jeder Absolvent unserer Hochschule begreifen soll. Hierfür ist das Grundlagenstudium natürlich unerlässlich: Es geht ja darum, daß der künftige Wissenschaftler oder Techniker oder Konstrukteur nicht nur lernt, seine spezifischen Aufgaben bewußt in die Gestaltung der sozialistischen Gesellschaft einzuordnen, sondern auch, daß er sich kämpferisch an der Gestaltung der Gesellschaft beteiligt.

Als einem künftigen Ingenieur z. B. stellen wir vor allem die Anforderungen, daß er in seiner täglichen Arbeit bedenkt, daß an dem Menschen tätig sind. Es ist das Wesen unserer Gesellschaftsordnung, daß wir das bewußte Mitgestalten eines jeden wünschen und brauchen. Das bedeutet, daß der Ingenieur auch über soziale Probleme Bescheid wissen muß, denn es gehört zu seinen Aufgaben, sozialistische Beziehungen im Arbeitskollektiv ausprägen zu helfen.

Die Aneignung der wissenschaftlichen Grundlagen des Marxismus-Leninismus ist nur eine Seite des Erziehungsprozesses. Das Gelernte muß angewandt werden. Es muß sich in der Praxis in sozialistischen Einstellungen und klassenbewußtem Verhalten äußern.

Dr. Hans Lohse, Sektion Marxismus-Leninismus

### Frauen-delegation zum Erfahrungsaustausch in Plzen

Im Rahmen eines Freundschaftsvertrages weite eine Frauen-delegation im Auftrag der Hochschule für Elektrotechnik und Maschinenbau in Plzen.

Anliegen der Delegation war es, mit Frauen und Gewerkschaftsgruppen der Partnerhochschule Erfahrungen auf dem Gebiet der Gewerkschaftsarbeit und besonders über Probleme der berufstätigen Frauen auszutauschen. In einem Rundgespräch, an dem Vertreter und besonders Frauen aus den Bereichen HGL, Fremdsprachen, Kybernetik, Physik/Chemie, Studienangelegenheiten und Rektorat teilnahmen, wurde über folgende Probleme der Frauen- und Gewerkschaftsarbeit diskutiert:

- Erhöhung des Anteils der Frauen und Mädchen im Studienprozess und in leitenden Funktionen der Hochschulen
- Unterstützung der berufstätigen Frauen und Mütter
- Förderung der Familien-erholung
- Ferienbetreuung der schulpflichtigen Kinder
- Verbesserung der Dienstleistungen
- Rentenregelung bei Frauen

Sehr aufschlußreich war auch der Austausch mit Frauen des Referates Studienangelegenheiten und der Hochschulbibliothek. Zu herzlichen und persönlichen Gesprächen kam es beim Fest der Frau, welches anlässlich des internationalen Frauentages 1978 in der Mensa der Hochschule gefeiert wurde. Die Gastgeber sorgten auch für kulturelle Höhepunkte wie Opern- und Museumsbesuch. Diese Reise hat dazu beigetragen, einen Teil des Freundschaftsvertrages mit Leben zu erfüllen und die freundschaftlichen Beziehungen zur Hochschule Plzen weiter zu festigen.

Mit diesem Beispiel befestigten sich die Worte des Generalsekretärs des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei, Präsidenten der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik, Genossen Gustav Husak, auf dem IX. Parteitag der SED, daß „sich zwischen den Völkern unserer Länder Beziehungen fester Freundschaft, Verbundenheit und gegenseitiger günstiger Zusammenarbeit auf politischem, wirtschaftlichem, kulturellem und anderen Gebieten entwickeln“ (1).

Christa Klein, Frauenausschuß (1) „ND“ vom 20. 5. 1978, S. 3

### Die sozialistische Persönlichkeit — Gegenstand und Ziel der kommunistischen Erziehung (4)

Art und Mannigfaltigkeit der Gefühle dürfen dabei nicht nur unter dem Aspekt ihres unmittelbaren gesellschaftlichen Nutzens betrachtet werden. Vielmehr zeugen der Reichtum der Gefühlswelt und ihre inhaltliche Ausrichtung durch die sozialistische Ideologie auch von einem hohen Entwicklungsstadium der sozialistischen Persönlichkeit, von der Harmonie des Gesellschaftlichen und Individuellen im Menschen, Armut und Kälte der Gefühle dagegen, genauso wie ihre falsche ideologische Ausrichtung dürfen nicht einfach als individueller Mangel des einzelnen angesehen werden, sondern als Ausdruck des tiefen Konflikts von Persönlichem und Gesellschaftlichem, der Zerstörung des Menschlichen im Menschen. So sind Gebührensart und Herzlosigkeit, fehlendes Mitleid, Verantwortungs- und Mitleidgefühl usw. nicht selten die Ursache für das Entstehen solcher unsozialistischer Verhaltenszüge wie Grausamkeit, Brutalität und Kowaldtum. Die Herausbildung, Entwicklung und Erziehung der Gefühle hinsichtlich ihres Inhalts, ihrer Vielfalt und ihrer Tiefe erweist sich damit als eine entscheidend humanistische Aufgabe von außerordentlicher politischer Bedeutung, als untrennbarer Bestandteil der Ausprägung der sozialistischen Lebensweise und der Entfaltung der sozialistischen Persönlichkeit.

Eine wichtige Funktion erfüllt in diesem Zusammenhang die FDJ, indem sie die bewußte Teilnahme am kommunistischen Aufbau heranzuführt (1). Dem gewissenhaften Studium große Aufmerksamkeit widmet, die gesellschaftliche Betätigung der Studenten initiiert und organisiert, zur Bildung und Erziehung ihrer Mitglieder auf vielfältige Weise beiträgt. Gleichzeitig leistet sie in Einheit mit dem Lehrkörper einen wesentlichen Beitrag zur Entfaltung der sozialistischen Demokratie, der Teilnahme an den Prozessen der Realisierung und Gestaltung von Lehre und Erziehung des politischen und gesellschaftlichen Lebens an der Hochschule, in den Wohnheimen, den

Klubs sowie im Territorium. Die Vervollkommnung dieser unserer sozialistischen Demokratie und die Entfaltung des Schöpferturns der Menschen sind, wie auf dem XXV. Parteitag der KPdSU hervorgehoben wird, eine unerlässliche Bedingung für die allseitige Entwicklung der Persönlichkeit (2).

Kommunistische Erziehung richtig und im umfassenden Sinn des Wortes verstanden, muß sich folglich auf den ganzen Menschen, auf die ganzheitliche Persönlichkeit richten. Dazu bedarf es einer koordinierten Erziehungsarbeit des gesamten Lehrkörpers mit dem Jugendverband und den anderen gesellschaftlichen Organisationen, der ständigen Vorbildwirkung aller Lehrkräfte, der vielfältigen Verbindungen mit den Studenten, d. h. der Erschließung der zahlreichen Kanäle möglicher erzieherischer Einflußnahme. Diese darf sich jedoch nicht nur auf die Ausprägung der zur unmittelbaren praktischen Arbeit erforderlichen politischen und sozialen Momente beschränken. Das ergäbe einen entpersönlichten „Nurachmann“, dem geistig-kultureller Reichtum, sittliche Reife, Vielfalt und Tiefe der Gefühle, kurz das den entwickelten sozialistischen Menschen kennzeichnende breite Spektrum seiner inneren Welt fehlt. Fragen nach den konkret-historischen Bedingungen und Möglichkeiten der Entwicklung der subjektiven Kräfte des einzelnen, nach seinem Selbstbewußtsein und Selbstverständnis gewinnen folglich an Bedeutung. Sie dürfen im kommunistischen Bildungs- und Erziehungsprozess keinesfalls aus unserer Sichtweise gelassen, weil das innere Wesen des Menschen, das Reife seines Denkens, Fühlens und Wollens wesentliches Maß seines Entwicklungsstadiums als sozialistische Persönlichkeit ist und zutiefst das Verhältnis des einzelnen zur Gesellschaft, die Orientierung seines gesellschaftlichen Handelns berührt. Wenn das Programm unserer Partei fordert, den Jugendlichen zu helfen, „Antworten auf ihre Fragen über unsere Zeit und über den Sinn ihres Lebens zu finden“ (3), so bedeutet

Prof. Dr. sc. phil. Peter Schupfelp, Sektion Marxismus-Leninismus

- Literatur:
- (1) Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU an den XXV. Parteitag, S. 104
  - (2) Ebenda, S. 103
  - (3) Programm der SED, ND vom 25. Mai 1978



Studentennummer 74. Zwei FDJ-Studentenbrigaden unserer Hochschule, deren Studenten der Sektion Fertigungsprozess und -mittel und Informationstechnik angehören, halten beim Bau der Straßenbahntrasse Gabeln.

### Die zentrale staatliche Leitung und Planung mit der schöpferischen Arbeit der Werktätigen verbinden

Im Bericht des ZK an den IX. Parteitag der SED wird der weiteren Vervollkommnung der Leitung und Planung eine außerordentlich große Bedeutung beigegeben.

Für uns kommt es dabei vor allem darauf an, Studenten auszubilden und zu erziehen, die weitere Schritte in der Leitung und Planung so gehen, daß der demokratische Zentralismus festgelegt und die Initiative des Volkes für hohe Leistungen zur Stärkung unserer sozialistischen Volkswirtschaft gefördert wird, die zutiefst begriffen haben, daß die Festigung des demokratischen Zentralismus eine Lebensfrage der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft ist.

Im Programm des IX. Parteitages wird gefordert, daß „die zentrale staatliche Leitung und Planung mit der schöpferischen Aktivität der Werktätigen und der eigenverantwortlichen Tätigkeit der Betriebe, Kombinate, VVB und Genossenschaften sowie örtlichen Staatsorgane wirkungsvoll verbunden wird“ (1).

Um dieses Ziel zu erreichen, kommt es darauf an, die Leninischen Planungsgrundsätze nicht nur in der Ebene der zentralen Leitung der gesamten Volkswirtschaft konsequent durchzusetzen, sondern auch in den einzelnen Kombinate und Kombinatbetrieben.

Bereits Lenin betont: „Die Organisierung der Rechnungsführung, die Kontrolle über die Großbetriebe, die Umwandlung des ganzen staatlichen Wirtschaftsmechanismus in eine einzige große Maschine, in einen Wirtschaftsorganismus, der so arbeitet, daß sich Hunderte Millionen Menschen nach einem einzigen Plan richten — das ist die eigentliche organisatorische Aufgabe, die uns zugefallen ist.“ (2)

Damit macht er einen der entscheidendsten Vorzüge der sozialistischen Planwirtschaft gegenüber der krisengeschüttelten kapitalistischen Wirtschaft sichtbar.

Es ist objektiv bedingt, die organische Verbindung der zentralen staatlichen Planung mit dem betrieblichen Planungssystem optimal zu realisieren. Gilt die zentrale staatliche Leitung und Planung vor allem von den in einem bestimmten Zeitraum zu erzielenden politischen und ökonomischen Zielen insgesamt, so hat die Betriebs- und Kombinatplanung besonders die Erfüllung der in den lang-, mittel- und kurzfristigen Plänen der Volkswirtschaft fixierten Produktionsaufgaben unter Wahrung der darin festgelegten Effektivitätsmaßstäbe und -ziele durch die breite, schöpferische Arbeit der Werktätigen zu sichern.

Der notwendige Leistungsanstieg,

wie er in den Dokumenten des IX. Parteitages gefordert wird, ist nur auf dem Wege der Intensivierung erreichbar, indem die Anzahl der Betriebe und Kombinate wachsen muß, die eine schärfere Steigerung der Arbeitsproduktivität gegenüber der Steigerung der industriellen Warenproduktion sichern.

Ausdruck der aktiven und schöpferischen Mitarbeit der Werktätigen ist ihre Initiative im Rahmen der Planediskussion und der Gegenplanbewegung mit dem Ziel der Überbrückung der staatlichen Aufgaben und der Aufstellung angepasster, realer Pläne sowie in Realisierung dieser Zielstellungen die Arbeit nach persönlich-schöpferischen Plänen bei der Organisation des sozialistischen Wettbewerbs.

Da die wirtschaftliche Rechnungsführung mit dem Leitungs- und Planungsprozess objektiv eng verbunden ist, bestehen auch zwischen ihrer Gestaltung und der ökonomischen Stimulierung direkte Wechselbeziehungen zur bewußten Durchsetzung des Prinzips des demokratischen Zentralismus.

In zweiter Hinsicht ergeben sich daraus für uns Schlussfolgerungen für die weitere Arbeit in Lehre und Forschung.

1. Die Realisierung des Planes der

gesellschaftswissenschaftlichen Forschung des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen erfordert eine hohe Planediskussion. Um mitzuhelfen, Planung und wirtschaftliche Rechnungsführung unter den Bedingungen der sozialistischen Intensivierung weiterzuentwickeln, untersuchen wir folgende Fragen:

- Welche Wechselwirkungen bestehen zwischen der Kombinatbildung und der Durchsetzung des demokratischen Zentralismus hinsichtlich der weiteren Vervollkommnung der Planung, wirtschaftlichen Rechnungsführung und ökonomischen Stimulierung?
- Wie kann die Initiative der Werktätigen durch Ausnutzung von Kategorien der wirtschaftlichen Rechnungsführung noch effektiver mit dem Planungsprozess verbunden werden?
- Wie muß die materielle und immaterielle Stimulierung der Werktätigen bei der Durchsetzung der Einheit von Planung und wirtschaftlicher Rechnungsführung im Betrieb und Kombinat wirkungsvoller gestaltet werden, um die Aufgaben der sozialistischen Intensivierung zu meistern?

Analytische Ergebnisse mit Lösungsvarianten und Lösungsvorschlägen zur Leistungsbewertung

der Betriebe und Kombinate unter besonderer Berücksichtigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts hat unser Forschungskollektiv in Vorbereitung des IX. Parteitages dem gesellschaftlichen Auftraggeber und Vertragspartner übergeben.

Indem sozialistische Betriebswirtschaftler und sozialistische Volkswirtschaftler gemeinsam an solchen Problemen arbeiten und den Grundstudienplan Wirtschaftswissenschaften zur Ausbildung sozialistischer Betriebswirtschaftler erfüllen, wird damit ein erkenntnistheoretischer Vorlauf geschaffen, um die im Programm gestellten Aufgaben zu realisieren, die Wirksamkeit der wirtschaftlichen Rechnungsführung auf der Grundlage der staatlichen Pläne zu erhöhen, daß alle Betriebskollektive einen ständig wachsenden Ertrag aus der Produktion für die Gesellschaft erwirtschaften und „die ökonomischen Stimuli... wirksamer für die bedarfs- und vertragsgerechte Produktion, die Steigerung der Produktivität, zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, für die Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse und Leistungen sowie für die Senkung der Kosten“ eingesetzt werden (3).

2. Die Lehrveranstaltungen im Fach Sozialistische Betriebsplanung sind prädestiniert, die Studenten zu

befähigen, daß sie die Schwerpunkte der betrieblichen Planungsarbeit im Rahmen der zentralen staatlichen Leitung und Planung erkennen, daß sie lernen, die Probleme von der wissenschaftlichen und praktischen Seite zu meistern, wissenschaftliche Erkenntnisse und bewährte Methoden der sozialistischen Betriebswirtschaft anzuwenden.

Ich sehe meine Aufgabe darin, nicht nur über die Lehrveranstaltungen, sondern auch über die speziell organisierte Zusammenarbeit in Form von Studienkreisen an der Erziehung und Ausbildung unserer Absolventen mitzuwirken. Die schöpferischen Potenzen der Studenten werden in dieser Form genutzt, unsere Aufgaben in Lehre und Forschung noch besser zu erfüllen, aber die Studenten werden auch vorbereitet, die bewußte schöpferische Arbeit der Werktätigen zur Erfüllung, Überbietung und Überführung der Pläne in der Praxis zu mobilisieren, zu stimulieren und zu koordinieren.

- Dipl. oec. Christine Kaldjewa, Sektion Wirtschaftswissenschaften
- Literatur:
- (1) Programm der SED, ND vom 25. Mai 1978, Kap. II
  - (2) W. I. Lenin: VII. Parteitag der KPR (B); In: Werke Bd. 27, S. 70/71, Dietz Verlag Berlin 1978
  - (3) Programm der SED, ND vom 25. Mai 1978, Kap. II